



**Bericht über die
Finanzlage 2020**
Zweigniederlassung Schweiz

Offenlegung Versicherung
(Public Disclosure)



Inhalt

1.	Abkürzungsverzeichnis	4
2.	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	4
2.1.	Abbildungsverzeichnis	4
2.2.	Tabellenverzeichnis	4
3.	Zusammenfassung	5
4	Geschäftstätigkeit	6
4.1.	Allgemeine Information zur Geschäftstätigkeit	6
4.2.	Allgemeine Informationen zur Gesellschaft	7
4.3.	Information zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	7
4.4.	Angaben zur Aufsicht und zur Prüfgesellschaft	8
4.5.	Strategie und Ziele	8
4.6.	Wesentliche aussergewöhnliche Ereignisse	8
4.7.	Wesentliche Geschäftssegmente	8
5	Unternehmenserfolg	9
5.1.	Jahresrechnung Berichtsjahr	9
5.2.	Versicherungstechnisches Ergebnis	10
5.2.1.	Prämien, Schäden und Kosten	10
5.3.	Finanzielles Ergebnis	13
5.3.1.	Kapitalanlagenergebnis	13
5.3.2.	Sonstige Information zum Kapitalanlagenergebnis	14
5.4.	Sonstige finanziellen Erträge und Aufwendungen	14
5.5.	Sonstige wesentlichen Erträge und Aufwendungen	14
5.6.	Ausblick zum Unternehmenserfolg	14
6	Corporate Governance und Risikomanagement	14
6.1.	Corporate Governance	14
6.1.1.	Allgemeine Angaben zum Governance System	14
6.1.2.	Organe der Gesellschaft und Organisation	15
6.1.3.	Wesentliche Änderungen während der Berichtsperiode	15
6.1.4.	Zuständigkeiten, Berichtspflichten	16
6.2.	Risikomanagement (RM)	16
6.2.1.	Grundsatz und Organisation	16
6.2.2.	Risikostrategie	16
6.2.3.	Risikopolitik	16
6.2.4.	Risikomanagement (RM)-Prozess	16
6.2.5.	Bestimmung der Gesamtsolvabilität	17
6.2.6.	Berichtswesen und organisatorische Einbettung des Risikomanagements	17
6.2.7.	Kontrollfunktionen	18
6.2.8.	Aktuar	18
6.2.9.	Internes Kontrollsystem (IKS)	19
6.2.10.	Business Continuity Management (BCM)	19
6.2.11.	Wesentliche Änderungen im Risikomanagement in der Berichtsperiode	19
7	Risikoprofil	20
7.1.	Risikoprofil	20
7.2.	Versicherungstechnisches Risiko	20
7.2.1.	Risikobeschrieb	20
7.2.2.	Exponierung	20
7.3.	Operationelles Risiko	21
7.3.1.	Risikobeschrieb	21
7.3.2.	Exponierung	21
7.3.3.	Risikominimierende Massnahmen	21
7.4.	Wesentliche Änderungen in der Berichtsperiode	21
7.5.	Wesentliche Risikokonzentrationen	21
	Anhang I – Bericht der Revisionsstelle	22
	Anhang II – Unternehmenserfolg	24

Verzeichnisse

1. Abkürzungsverzeichnis

AVO	Verordnung über die Beaufsichtigung von privaten Versicherungsunternehmen (Aufsichtsverordnung)
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Deutsche Finanzmarktaufsichtsbehörde)
BCM	Business Continuity Management
Bzw.	Beziehungsweise
CG	Corporate Governance
CHF	Schweizer Franken
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
Etc.	Et cetera
FINMA	Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (Schweizerische Finanzmarktaufsichtsbehörde)
IKS	Internes Kontrollsystem
OR	Obligationenrecht
ORSA	Own Risk Solvency Assessment
RM	Risikomanagement
SFCR	Solvency and Financial Condition Report (Bericht über die Solvabilität und Finanzlage)
SST	Swiss Solvency Test
VAG	Bundesgesetz betreffend die Aufsicht über Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz)

2. Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

2.1. Abkürzungsverzeichnis

Abbildung 1: Internes Kontrollsystem (IKS)	19
--------------------------------------------	----

2.2. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Gewinn/Verlust nach Steuern	9
Tabelle 2: Total Erträge aus dem versicherungstechnischen Geschäft (Prämien)	10
Tabelle 3: Total Prämie nach Risikoart	10
Tabelle 4: Versicherungssumme pro Kanton und Risikoart	11
Tabelle 5: Total Anzahl Schäden	12
Tabelle 6: Total Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung (Schäden)	12
Tabelle 7: Abschluss- und Verwaltungsaufwand für eigene Rechnung (Kosten)	13
Tabelle 8: Kapitalanlageergebnis	13

3. Zusammenfassung

Gemäss Rundschreiben 2016/2 Offenlegung – Versicherer (Public Disclosure) der FINMA, haben alle Versicherungsunternehmen einen Bericht über die Finanzlage zu erstellen¹. Versicherungsunternehmen mit Sitz im Ausland können in Bezug auf ihre Zweigniederlassung in der Schweiz von dieser Veröffentlichungspflicht befreit werden, wenn sie am Hauptsitz einem gleichwertigen Offenlegungsregime unterliegen². Die Gartenbau-Versicherung VVaG in Wiesbaden (DE) – folgend Gartenbau-Versicherung – unterliegt versicherungsaufsichtsrechtlich der BaFin. Die Gartenbau-Versicherung hat ihren Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) für das Geschäftsjahr 2020 per Ende April 2021 auf der Homepage (<https://www.gevau.de>) veröffentlicht.

Für die Zweigniederlassung Schweiz in Zürich der Gartenbau-Versicherung VVaG (folgend Zweigniederlassung), hat die FINMA in ihrer Verfügung vom 04.05.2017 die Befreiung der Veröffentlichungspflicht grundsätzlich bestätigt. Allerdings werden einschränkend, zur Sicherstellung der vollständigen Äquivalenz der Offenlegung von Informationen, speziell zum Schweizer Geschäft zusätzliche Informationen einverlangt.

Vorliegender Bericht wird somit zusätzlich zum SFCR des Mutterhauses, der Gartenbau-Versicherung, erstellt und auf derselben Homepage veröffentlicht. Er entspricht dem von der FINMA gemäss Verfügung geforderten Mindestinhalt für das Schweizer Geschäft und vermittelt eine Übersicht über die Geschäftstätigkeit und den Unternehmenserfolg der Zweigniederlassung. Er enthält überdies Angaben zur Governance und dem Risikomanagement. Nicht Bestandteil dieses Berichtes sind jegliche quantitative und qualitative Angaben zur Solvabilität und zur marktnahen Bilanz.

Der Fokus liegt auf dem abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 (Berichtsperiode) gemäss statutarischem Abschluss. Es liegen der zusammenfassende Bericht der Revisionsstelle sowie die quantitative Vorlage der FINMA „Unternehmenserfolg“ als Anhänge bei. Der Generalbevollmächtigte der Zweigniederlassung verantwortet den vorliegenden Bericht und genehmigt dessen Offenlegung.

Die Zweigniederlassung bietet im Schweizer Markt eine umfassende Versicherungsdeckung für Gewächshäuser gegen Naturgefahren und Sachrisiken sowie für Gewächshauskulturen gegen technische Verderbschäden.

Im Jahr 2020 wurden 511 Verträge abgeschlossen mit einem Prämienvolumen von CHF 2'244'287. Die Zweigniederlassung hat Risiken in den Versicherungszweigen Feuer- und Elementarschäden (Hagel, Sturm und Elementar) sowie Sonstige Sachschäden (Technische Versicherung für Einrichtungen und für Kulturen) gezeichnet. Wie im Vorjahr wurden Prämienrückerstattungen in den Risiken Verderb und Technik gewährt. Die meisten Schäden des Jahres 2020 wurden aufgrund von Sturmschäden ausbezahlt (Elementarschäden). Die Jahresrechnung 2020 schloss mit einem Gewinn nach Steuern von CHF 1'134'562.

Die eingetretene Situation mit dem Covid-19 zeigte glücklicherweise geringfügige Auswirkungen auf das Geschäft der Zweigniederlassung, so dass das operative Geschäft in der aktuellen Pandemiesituation jederzeit sichergestellt und zufriedenstellend bewältigt werden konnte.

Die Monopolstellung der kantonalen Gebäudeversicherungen in einem Grossteil aller Kantone führt in gewissen Teilgebieten der Schweiz zu einer Konzentration der (bei einer Versicherungsgesellschaft) Versicherten. In den zwei grössten Kantonen Genf und Waadt werden ca. 53% aller Risiken versichert, da in diesen Kantonen keine Pflicht besteht, sich bei der kantonalen Gebäudeversicherung zu versichern.

Die Zweigniederlassung hat aufgrund der stetig wachsenden Herausforderungen im Rahmen ihrer Geschäftsaktivitäten und der unter anderem damit verbundenen regulatorischen Veränderungen ihr Governance-System fortlaufend ausgebaut. Die Bestandteile dieses Systems werden vom Generalbevollmächtigten in Zusammenarbeit mit dem Vorstand des Mutterhauses regelmässig überprüft und gegebenenfalls weiterentwickelt oder angepasst.

4. Geschäftstätigkeit

Innerhalb des lokalen Risikomanagementsystems werden die Kernrisiken systematisch analysiert und bewertet. Dabei fließen die Ergebnisse in das übergeordnete Risikomanagementsystems des Mutterhauses, welches zur Bestimmung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft zusätzliche Stresstests durchführt und Sensitivitäten ermittelt. Die Erkenntnisse aus diesem Prozess gelangen über die strategische Unternehmensplanung und -steuerung sowie das Kapitalmanagement sodann wieder in die Führung der Zweigniederlassung ein. Die Zweigniederlassung ist ausserdem im Rückversicherungsprogramm des Mutterhauses integriert.

4.1. Allgemeine Information zur Geschäftstätigkeit

Die Gartenbau-Versicherung VVaG hat ihren Sitz in Wiesbaden (Deutschland) und wurde 1847 von Gärtnern in Berlin gegründet. Sie bietet Gartenbaubetrieben bestmöglichen Versicherungsschutz gegen Naturgefahren und Sachrisiken. Sie ist ein Spezial-Sachversicherer des Gartenbaus und deckt neben Sach- auch Vermögensschäden im Bereich von Produktion, Verarbeitung und Absatz mit gärtnerischen Erzeugnissen. Versichert sind Gewächshäuser, Betriebsausstattungen sowie Maschinen und Verkaufsräume. Ausserdem können Pflanzen gegen technische Verderbschäden versichert werden.

Die Gartenbau-Versicherung ist als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit organisiert. Jeder Versicherte ist gleichberechtigtes Mitglied. Gartenbau-Produktionsbetriebe, Endverkaufsgärtnereien, Baumschulen sowie Gartencenter und Blumen-geschäfte zählen zu den Mitgliedern. Durch die Gremien, die Mitgliedervertreter-Versammlung und den Aufsichtsrat haben die Mitglieder Einfluss auf die Grundsatzentscheidungen der Geschäftspolitik. Sowohl bei den Mitgliedervertretern als auch im Aufsichtsrat, zu denen bedeutende Unternehmer und Persönlichkeiten des Gartenbaus angehören, sind ebenfalls Vertreter aus der Schweiz anwesend.

Die Gartenbau-Versicherung VVaG führt Zweigniederlassungen in den Ländern Frankreich und Schweiz. In den Ländern Italien, Luxemburg und den Niederlanden arbeitet die Gesellschaft im freien Dienstleistungsverkehr.

Im Rahmen der Versicherungsbedingungen deckt das Produkt HORTISECUR G für den Schweizer Markt folgende Gefahren ab:

- Hagel;
- Sturm- und Elementarschäden;
- Feuer;
- Technische Versicherung für Einrichtungen in Gartenbaubetrieben;
- Technische Versicherung für Verderbschäden an Kulturen.

Das Versicherungsgeschäft zeichnet sich durch sehr starke wetterbedingte Schwankungen und somit durch eine hohe Volatilität der Schäden aus.

Mit Ausnahme der sogenannten GUSTAVO³-Kantone besitzen alle Kantone in der Schweiz eine kantonale Gebäudeversicherung. In der Schweiz werden somit folgende Versicherungsmöglichkeiten angeboten:

- Versicherung für Gewächshäuser in den GUSTAVO- Kantonen;
- Versicherung für Gewächshäuser, welche nicht bei den Gebäudeversicherungen der einzelnen Kantone versichert werden müssen (z. B. Folienhäuser);
- Technische Versicherung für Gewächshäuser in Ergänzung zur Deckung der Gebäudeversicherung;
- Versicherung von Inhalten und technische Einrichtungen von Gewächshäusern in allen Kantonen;
- Versicherung von Kulturen in Gewächshäusern gegen technische Risiken (z. B. Ausfall der Heizungs-, Lüftungs-, Bewässerungs- oder Düngeanlage).

Im Jahr 2020 wurden für das Schweizer Geschäft 511 Verträge mit 461 Kunden abgeschlossen. Geführt wird die Zweigniederlassung durch den Generalbevollmächtigten. Die Gartenbau-Versicherung VVaG versichert in der Schweiz seit 1962 über ihre Zweigniederlassung Gärtnereien. Die Zweigniederlassung beauftragt ihre Dienstleisterin, die Schweizerische Hagel-Versicherung-Gesellschaft, seit 1970 mit bestimmten Tätigkeiten. Die von der Zweigniederlassung an die Dienstleisterin übertragenen Aufgaben sind in der seit dem Jahr 2018 gültigen Dienstleistungs-Vereinbarung beschrieben und geregelt.

4.2. Allgemeine Informationen zur Gesellschaft

Name und Sitz der Zweigniederlassung lauten wie folgt:

Gartenbau-Versicherung VVaG
Zweigniederlassung Schweiz
Seilergraben 61
CH-8021 Zürich

Telefon: +41 44 257 22 11
Telefax: +41 44 257 22 12

Name und Sitz des Mutterhauses lauten wie folgt:

Gartenbau-Versicherung VVaG
Von-Frerichs-Straße 8
65191 Wiesbaden, Deutschland

Telefon: +49 611 - 56 94 0
Telefax: +49 611 - 56 94 140

4.3. Information zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Schweizerische Zweigniederlassung ist eine unselbstständige Zweigniederlassung und steht damit zu 100 % im Eigentum des Mutterhauses. Es liegen keine qualifizierten Beteiligungen an der Zweigniederlassung vor und es werden selbst keine Beteiligungen an anderen Unternehmen gehalten.

4.4. Angaben zur Aufsicht und zur Prüfgesellschaft

Die Zweigniederlassung untersteht der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA):

Eidgenössische Finanzmarktaufsicht FINMA
Geschäftsbereich Versicherungen
Laupenstrasse 27
CH-3003 Bern

Telefon: +41 31 327 94 74
www.finma.ch

Für die aufsichtsrechtliche Prüfung hat die Zweigniederlassung die Prüfgesellschaft

Ernst & Young Ltd.
Maagplatz 1
Postfach
CH-8010 Zürich

Leitender Revisor: Marco Schmid

beauftragt.

4.5. Strategie und Ziele

Ziel der Gartenbau-Versicherung VVaG ist es, einen bestmöglichen Versicherungsschutz zu risikogerechten Konditionen gegen Naturgefahren und Sachrisiken für den Erwerbsgartenbau anzubieten. Der modulare Aufbau des Produktes HORTISECUR G ermöglicht eine bedarfsgerechte Versicherungsdeckung, die auf die Ansprüche der einzelnen Mitglieder abgestimmt werden kann. Die Zweigniederlassung verfolgt im Dienst des professionellen Gartenbaus für den Schweizer Markt die gleichen Ziele des Mutterhauses und will:

- eine fachkompetente Betreuung der Versicherungsnehmer durch den vor Ort präsenten Aussendienst anbieten;
- eine bedarfsgerechte und umfassende Versicherungsdeckung gegen Extremereignisse anbieten;

- eine rasche und kompetente Schadenabschätzung sowie eine unbürokratische Bearbeitung und Regulierung der Schadenfälle gewährleisten;
- die Verwaltungskosten und somit auch den Kostensatz tief halten;
- gute Kontakte mit den Produzentenverbänden und Behörden pflegen;
- sich ethisch und umweltgerecht verhalten.

4.6. Wesentliche aussergewöhnliche Ereignisse

Im Geschäftsjahr 2020 ergaben sich keine wesentlichen Geschäftsvorfälle oder sonstige Ereignisse, die sich in besonderem Masse auf die Gesellschaft ausgewirkt haben.

4.7. Wesentliche Geschäftssegmente

Der Geschäftsbereich der Zweigniederlassung umfasst die Hagel- und Elementarschaden- deckung an Gewächshäusern sowie technische Schäden an Gewächshäusern und Gewächshauskulturen. Aufsichtsrechtlich werden die Versicherungsrisiken den Versicherungs- zweigen B8 „Feuer und Elementarschäden“ sowie B9 „sonstige Sachschäden“ zugeordnet.

³ GUSTAVO-Kantone werden die Schweizer Kantone bezeichnet, in welchen die Gebäudeversicherung gegen Feuer- und Elementarschäden anstelle einer kantonalen Versicherung bei einer privaten Versicherung abgeschlossen werden kann oder muss. Folgende Kantone gehören zu den GUSTAVO-Kantonen: GE, UR, SZ, TI, AI, VS, OW. Dabei stellen die Kantone GE, TI, AI und VS die einzigen vier Kantone dar, in denen die Gebäudeversicherung nicht obligatorisch ist. Bei den Kantonen UR, SZ und OW ist die Gebäudeversicherung obligatorisch, jedoch nicht über die kantonale Gebäudeversicherung, sondern über Privatversicherungen.

5. Unternehmenserfolg

5.1. Jahresrechnung Berichtsjahr

Im Jahr 2020 wurden vorwiegend Sturm- und Technikschiiden ausbezahlt. Der grösste Anteil davon entfiel auf Sturmschiiden im Januar und Februar 2020. Die Schiiden im Versicherungs-zweig Sturm- inkl. weitere Elementarschaden-versicherung machen ca. 73 % des gesamten Schadenaufwandes aus. Die Jahresrechnung schloss mit einem Gewinn nach Steuern von CHF 1'134'562 (Vorjahr: Gewinn CHF 687'320).

Aus Grunden der besseren Übersichtlichkeit wird zunachst der Auszug aus der Erfolgsrechnung mit dem Gewinn/Verlust nach Steuern präsentiert:

Zusammenzug aus der Erfolgsrechnung – Gewinn/Verlust nach Steuern

	2020 CHF	2019 CHF	2018 CHF
Total Erträge aus dem versicherungstechnischen Geschäft	2'244'287	2'282'622	2'336'879
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	– 523'116	– 1'048'433	– 1'477'051
Abschluss- und Verwaltungsaufwand für eigene Rechnung	– 537'966	– 533'754	– 585'211
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	0	0	0
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	1'183'205	700'435	274'617
Kapitalergebnis	2'924	7'052	6'685
Sonstige finanzielle Erträge/Aufwendungen	0	0	0
Operatives Ergebnis	1'186'129	707'487	281'302
Sonstige Erträge/Aufwendungen	148	1'051	231
Direkte Steuer	– 51'715	– 21'218	– 39'768
Gewinn/Verlust nach Steuern	1'134'562	687'320	241'766

Tabelle 1: Gewinn/Verlust nach Steuern

Die Tabellen der folgenden Kapitel 5.2 und 5.3 zeigen jeweils den Aufriss der Ergebnisse. Es werden das versicherungstechnische Ergebnis (Prämien, Schiiden, Kosten) und das finanzielle Ergebnis (Kapitalanlageergebnis) dargestellt. Diese Detailangaben entsprechen dem Ausweis der Werte gemäss statutarischer Jahresrechnung 2020, welche nach den geltenden Rechnungslegungsvorschriften gemäss Obligationenrecht (OR) und der Mindestgliederungsvorschriften gem. AVO-FINMA⁴ erstellt wurde.

Ergänzend ist im Anhang II die Jahresrechnung 2020 der Zweigniederlassung analog der quantitativen Vorlage der FINMA „Unternehmenserfolg Solo NL“ angefügt.

⁴Die Jahresrechnung der Zweigniederlassung Schweiz ist in Übereinstimmung mit den für das Geschäftsjahr 2019 gültigen Bestimmungen über die kaufmännische Buchführung des Schweizerischen Obligationenrechts (OR) sowie den Bestimmungen der Verordnung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) über die Beaufsichtigung von privaten Versicherungsunternehmen (AVO-FINMA) erstellt.

5.2. Versicherungstechnisches Ergebnis

Die Zweigniederlassung ist im Rückversicherungsprogramm des Mutterhauses integriert. In der Schweiz werden somit keine Anteile der Rückversicherer an der Bruttoprämie und an den Zahlungen für Versicherungsfälle oder an der Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen. Ebenfalls ergeben sich keine Anteile der Rückversicherer an den Kosten.

5.2.1. Prämien, Schäden und Kosten

Das versicherungstechnische Ergebnis widerspiegelt die operative Leistung aus dem Versicherungsgeschäft und setzt sich zusammen aus den Erträgen aus dem versicherungstechnischen Geschäft (Prämien), den Aufwendungen für Versicherungsfälle (Schäden) sowie dem Abschluss- und Verwaltungsaufwand für den Versicherungsbetrieb (Kosten). Das versicherungstechnische Ergebnis beträgt CHF 1'183'205 (Vorjahr: CHF 700'435).

5.2.1.1. Prämien

Zusammenzug aus der Erfolgsrechnung – Prämie

	2020 CHF	2019 CHF
Bruttoprämie	2'244'287	2'282'622
Veränderung der Prämienüberträge für eigene Rechnung	0	0
Verdiente Prämie für eigene Rechnung	2'244'287	2'282'622
Sonstige Erträge aus dem Versicherungsgeschäft	0	0
Total Erträge aus dem versicherungstechnischen Geschäft	2'244'287	2'282'622

Tabelle 2: Total Erträge aus dem versicherungstechnischen Geschäft (Prämien)

Bruttoprämie nach Risikoart

	2020 CHF	2019 CHF
Hagel	540'511	557'455
Sturm	889'028	923'258
Feuer	128'710	129'901
Verderb	417'436	411'850
Technik	268'602	260'158
Total	2'244'287	2'282'622

Tabelle 3: Total Prämie nach Risikoart

Die Risikoart Sturm beträgt rund 40% der Gesamtpremie und die Risikoart Hagel trägt zu rund 24% am Geschäftsvolumen bei.

Im Zuge der schwierigen Rahmenbedingungen für die Gärtnereien, entwickelte sich die Anzahl von Betrieben leicht rückläufig. Der Bestand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 12 Policen reduziert.

Es sind vor allem kleinere, regionale Gärtnereien, die im Zusammenhang mit einem anhaltenden Strukturwandel das Geschäft aufgegeben haben. Im Jahr 2020 wurden 511 Versicherungsverträge abgeschlossen. Das Gesamtprämienvolumen 2020 hat sich dabei leicht reduziert, die Reduktion beträgt rund 1.7%.

5.2.1.2. Versicherungssumme

In nachfolgender Tabelle sind die Anzahl Verträge und die Versicherungssumme pro Risikoart und Kanton ersichtlich.

Kanton	Anzahl Verträge	Versicherungssumme nach Risikoart CHF				
		Hagel	Sturm	Feuer	Verderb	Technik
Genf	56	125'593'450	133'840'460	108'174'600	43'999'220	130'143'180
Waadt	93	151'419'040	153'862'840	46'260	32'333'180	152'843'840
Zürich	58	46'891'160	45'195'480	45'106'760	40'206'250	69'211'150
Wallis	33	32'493'460	33'471'350	27'489'750	6'663'400	27'410'830
Thurgau	20	23'635'600	24'889'030	25'689'030	22'873'760	41'629'710
Übrige Kantone	251	82'739'870	87'352'680	68'253'150	81'167'920	97'723'780
Total 2020	511	462'772'580	478'611'840	274'759'550	227'243'730	518'962'490
Vorjahr 2019	523	466'390'580	480'769'560	277'238'040	224'439'130	508'760'180

Tabelle 4:
Versicherungssumme pro Kanton und Risikoart

Durch den modularen Aufbau des Produktes HORTISECUR G kann die Versicherungssumme eines versicherten Gegenstandes in mehreren Risikoarten (Hagel, Sturm, Feuer und Technik) gerechnet werden. Die Versicherungssumme für die technische Versicherung der Kulturen wird ausschliesslich im Risiko Verderb gerechnet. In den zwei grössten Kantonen Genf und Waadt werden circa 53% aller Risiken versichert. Diese Konzentration auf ein Teilgebiet der Schweiz ist darauf zurückzuführen, dass in diesen Kantonen keine Pflicht besteht, sich bei der kantonalen Gebäudeversicherung zu versichern. Ausserdem geniesst der Gartenbau in diesen Gebieten einen hohen Stellenwert und wurde in den letzten Jahren stark entwickelt. Im drittgrössten Kanton Zürich besteht die Pflicht, wie auch in den meisten Kantonen der Deutschschweiz, die Gewächs-

häuser mit Glas- oder Kunststoffbedachung bei der Kantonalen Gebäudeversicherung zu versichern.

In diesen Kantonen werden in Ergänzung zur Gebäudeversicherung die Inneneinrichtungen sowie technische Schäden am ganzen Gewächshaus versichert. Die Folienhäuser werden von den Gebäudeversicherungen grundsätzlich nicht in Deckung genommen und können somit bei der Gartenbau-Versicherung VVaG versichert werden. In den Kantonen Genf, Wallis, Thurgau und Waadt (keine Pflicht) sowie Zürich (Folienhäuser und Einrichtungen in Ergänzung zur Gebäudeversicherung) befinden sich ca. 79% der versicherten Risiken. Erfahrungsgemäss muss eine hohe Schadenbelastung erwartet werden, wenn diese Kantone von grösseren Hagelzügen oder anderen Elementarereignissen getroffen werden.

5.2.1.3. Schäden

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 57 Schäden gemeldet.

Anzahl Schäden nach Risikoart

	2020 CHF	2019 CHF	2018 CHF
Hagel	1	2	0
Sturm	44	18	58
Feuer	0	1	0
Verderb	0	5	1
Technik	12	5	6
Total	57	31	65

Tabelle 5: Total/Anzahl Schäden

Auszug aus der Erfolgsrechnung – Schäden

	2020 CHF	2019 CHF
Zahlungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	- 462'763	- 1'618'152
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	- 60'353	569'719
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	0	0
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung	- 60'353	569'719
Total Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	- 523'116	- 1'048'433

Tabelle 6: Total Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung (Schäden)

Insgesamt schloss das Geschäftsjahr mit einem Gesamtschadenaufwand brutto von CHF 523'116 (Vorjahr: CHF 1'048'433) ab. Dieser setzt sich aus der Summe der Zahlungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung und der Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Schwankungsrückstellungen) zusammen. Die Schwankungsrückstellung in der Höhe von CHF 30'000 bleibt im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Die Schwankungsrückstellung dient dazu, ungünstige Abwicklungsergebnisse und Schwankungen im Schadenaufwand

aufzufangen. Basis für die Beurteilung der Höhe der Schwankungsrückstellung bildet ein aktuariell durchgeführter Pro-forma SST. Die Höhe der Schwankungsrückstellung wird jährlich durch den verantwortlichen Aktuar überprüft.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung betragen insgesamt CHF 523'116 (Vorjahr: CHF 1'048'433). Diese Reduktion ist auf einen günstigeren Schadenverlauf im Jahr 2020 sowie ein insgesamt günstiges Abwicklungsergebnis aus den Vorjahren zurückzuführen.

5.2.1.4. Kosten

Auszug aus der Erfolgsrechnung – Kosten

	2020 CHF	2019 CHF
Abschluss und Verwaltungsaufwand	– 537'966	– 533'754
Abschluss- und Verwaltungsaufwand für eigene Rechnung	– 537'966	– 533'754

Tabelle 7: Abschluss- und Verwaltungsaufwand für eigene Rechnung (Kosten)

Der Abschluss- und Verwaltungsaufwand erhöhte sich leicht um 0,8% auf CHF 537'966 (Vorjahr CHF 533'754).

5.3. Finanzielles Ergebnis

Das finanzielle Ergebnis setzt sich zusammen aus dem Kapitalanlagenergebnis sowie den sonstigen finanziellen Erträgen und Aufwendungen.

5.3.1. Kapitalanlagenergebnis

Das Kapitalanlagenergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Die Kapitalanlagen der Zweigniederlassung bestehen ausschliesslich aus festverzinslichen Wertpapieren (Obligationen). Bei den Erträgen ergeben sich daher Zinserträge und bei den Aufwendungen handelt es sich um Abschreibungen aufgrund der linearen Kostenamortisationsmethode sowie um Bank- und Depotgebühren.

Kapitalanlagenergebnis 2020

	Ertrag Laufende Erträge	Ertrag Zuschreibungen	Ertrag Realisierte Gewinne	Aufwand Abschreibungen und Wert- berichtigungen	Aufwand Unterhalts-, Verwaltungs- und Investitionskosten	Aufwand Realisierte Verluste	Aufwand Administration und Verwaltung	Total
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Festverzinsliche Wertpapiere	15'315	–	–	– 4'642	–	–	–	10'673
Laufende Aufwände	–	–	–	–	–	–	– 7'749	– 7'749
Total	15'315	–	–	– 4'642	–	–	– 7'749	–
Gesamttotal			15'315				– 12'391	2'924

Kapitalanlagenergebnis 2019

	Ertrag Laufende Erträge	Ertrag Zuschreibungen	Ertrag Realisierte Gewinne	Aufwand Abschreibungen und Wert- berichtigungen	Aufwand Unterhalts-, Verwaltungs- und Investitionskosten	Aufwand Realisierte Verluste	Aufwand Administration und Verwaltung	Total
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Festverzinsliche Wertpapiere	18'603	–	–	– 3'750	–	–	–	14'853
Laufende Aufwände	–	–	–	–	–	–	– 7'801	– 7'801
Total	18'603	–	–	– 3'750	–	–	– 7'801	–
Gesamttotal			18'603				– 11'551	7'052

Tabelle 8: Kapitalanlageergebnis

5.3.2. Sonstige Information zum Kapitalanlagenergebnis

Es werden keine Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital erfasst.

5.4. Sonstige finanziellen Erträge und Aufwendungen

Es ergeben sich keine sonstigen finanziellen Erträge und Aufwendungen.

5.5. Sonstige wesentlichen Erträge und Aufwendungen

Es ergeben sich keine sonstigen wesentlichen Erträge und Aufwendungen.

5.6. Ausblick zum Unternehmenserfolg

Auch in Zukunft werden die kleineren Gärtnereien vom Strukturwandel betroffen sein. Die Produktion wird sich auf wenige, grosse Betriebe konzentrieren, die Neuinvestitionen tätigen und vermehrt technische Einrichtungen einsetzen werden, um die Produktivität zu steigern und zu verbessern. Die Aussendienstmitarbeiter müssen über das nötige Fachwissen verfügen, um hochqualifizierte Betriebe fachmännisch und kompetent zu beraten.

6. Corporate Governance und Risikomanagement

6.1. Corporate Governance

6.1.1. Allgemeine Angaben zum Governance System

Die Zweigniederlassung verfügt über ein vom Vorstand und vom Generalbevollmächtigten verabschiedeten Corporate Governance-Reglement. Sie ist einer guten Corporate Governance verpflichtet und misst den diesbezüglich anerkannten Standards einen hohen Stellenwert bei.

In der Führung und Organisation besteht ein funktionales Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Organen sowie ausreichende Transparenz der unternehmensinternen Vorgänge. Corporate Governance ist Teil der Führungskultur und orientiert sich an den Leitgedanken von Ausgewogenheit von Leitung und Kontrolle sowie der Trennung von Funktionen und der Stärkung der Aufsichtsaufgaben. Für die Zweigniederlassung der Gartenbau-Versicherung VVaG geht es hierbei vor allem um die Balance zwischen dem Vorstand der Gartenbau-Versicherung VVaG und dem Generalbevollmächtigten. Das Governance-System ist somit die Grundlage für die Umsetzung der Strategie des Gesamtunternehmens in der Zweigniederlassung und gewährleistet nebst der Steuerung und Überwachung von Risiken auch die Einhaltung von gesetzlichen Vorgaben.

Die Corporate-Governance-relevanten Aspekte werden teilweise innerhalb definierter Schlüsselkontrollen des Internen Kontrollsystems (IKS) abgedeckt. Die durchgängige Sicherstellung der Corporate Governance erfolgt jedoch durch stetige Überwachung der Governance-Kernelemente (Umgang mit Kompetenzen, Verantwortlichkeiten und Risiken, Interessenkonflikte, Berichterstattungs- und Kommunikationsprozesse, Dokumentation von Entscheidungen und Massnahmen etc.). Dafür sind der Vorstand und der Generalbevollmächtigte zuständig. Die Corporate Governance untersteht der fortwährenden Beobachtung. Bei erkennbarem Bedarf oder aufgrund besonderer Anlässe veranlasst der Vorstand oder der Generalbevollmächtigte eine entsprechende Anpassung.

6.1.2. Organe der Gesellschaft und Organisation

Die Organe der Gartenbau-Versicherung (Mutterhaus) sind:

- Mitgliedervertretung;
- der Aufsichtsrat;
- der Vorstand.

Weitere Organe der Zweigniederlassung sind:

- der Generalbevollmächtigte;
- die Revisionsstelle.

6.1.2.1. Mitgliedervertreter-Versammlung

Die Mitgliedschaft beginnt mit dem Inkrafttreten des Versicherungsvertrages und endet mit der Kündigung bzw. dessen Erlöschen. Die Mitgliedervertreter-Versammlung ist das oberste Organ der Gesellschaft. Sie besteht aus vierzig gewählten Mitgliedern des Vereins, die ehrenamtlich tätig sind. Die Vertreter werden von der Versammlung auf die Dauer von 4 Jahren gewählt. Die Mitgliedervertreter-Versammlung hat u. a. die Aufgabe der Entgegennahme des Jahresabschlusses, der Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats sowie die Wahlen in die Mitgliedervertreter-Versammlung und des Aufsichtsrats.

6.1.2.2. Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus neun ehrenamtlich tätigen Personen, von denen mindestens sechs Mitglied des Vereins sein müssen. Der Aufsichtsrat wird von der Mitgliedervertreter-Versammlung gewählt für die Amtsdauer von drei Jahren. Zu den wichtigsten Aufgaben des Aufsichtsrates gehören die Bestellung der Mitglieder des Vorstandes, die Überwachung der Geschäftsführung und die Prüfung des Jahresabschlusses.

6.1.2.3. Vorstand

Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Personen. Der Aufsichtsrat ernennt einen Vorsitzenden des Vorstandes. Der Vorstand führt die Geschäfte in eigener unternehmerischer Verantwortung nach Massgabe des Gesetzes, der Satzung und der vom Aufsichtsrat erlassenen Geschäftsordnung.

Der Vorstand umfasst folgende Mitglieder:

- Vorsitzender des Vorstandes,
Herr Manfred Klunke
- Mitglied des Vorstandes,
Herr Dr. Dietmar Kohlruss
- Mitglied des Vorstandes,
Herr Christian Senft

6.1.2.4. Generalbevollmächtigter

Der Generalbevollmächtigte der Zweigniederlassungen ist dem Vorstand unterstellt. Er verantwortet die Geschäftsergebnisse seiner Zweigniederlassung gegenüber diesem. Gemäss Art. 17 Abs. 1 AVO⁵ vertritt der Generalbevollmächtigte das Mutterhaus gegenüber der FINMA in allen Angelegenheiten, welche die Ausführung der Versicherungsaufsichtsgesetzgebung betreffen. Nebst der ordentlichen Geschäftstätigkeit ist er insbesondere hinsichtlich Umsetzung der Compliance, der Corporate Governance, des Risikomanagements sowie des Internen Kontrollsystems für die Schweizerische Zweigniederlassung erstverantwortlich. Weiter stellt er sicher, dass die vorerwähnten Aktivitäten mit dem Vorstand des Mutterhauses koordiniert sind und der Informationsfluss gewährleistet ist.

6.1.3. Wesentliche Änderungen während der Berichtsperiode

Es ergaben sich keine wesentlichen Änderungen während der Berichtsperiode.

⁵Verordnung über die Beaufsichtigung von privaten Versicherungsunternehmen (Aufsichtsverordnung, AVO) vom 09.11.2005 (Stand 01.01.2016).

6.1.4. Zuständigkeiten, Berichtspflichten

Die Organisation der Zweigniederlassung ist aufgrund ihrer Grösse durch kurze Entscheidungswege und schnelle Reaktionszeiten gekennzeichnet. Der Generalbevollmächtigte ist stark in das operative Tagesgeschäft eingebunden und ist über wichtige Belange zeitnah informiert.

Dabei kommt der unmittelbaren operativen Kontrolle durch den Generalbevollmächtigten eine grosse Bedeutung zu, sie bildet eine wichtige interne Kontrollmassnahme. Diese wird zusätzlich durch ein für alle Geschäftsvorgänge striktes 4-Augen-Prinzip gestärkt.

Zwischen dem Generalbevollmächtigten und dem Vorstand erfolgt ein regelmässiger Informationsaustausch. Der Generalbevollmächtigte erstattet dem Vorstand jährlich Bericht über die an ihn delegierten Aufgaben und monatlich über den Stand der Versicherungsgeschäfte (Schadenverlauf, etc.). Ausserordentliche Ereignisse werden unverzüglich dem Vorstand gemeldet.

In der seit dem 1. Oktober 2018 in Kraft gesetzten, neuen Dienstleistungs-Vereinbarung sowie in der Gesamtrichtlinien über Compliance, Corporate Governance, internes Kontrollsystem, Risikomanagement und Verhaltenskodex sind die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten des Generalbevollmächtigten und der Dienstleisterin aufgeführt. Die Gesamtrichtlinie wurde im Jahr 2018 überarbeitet und durch den Vorstand der Gartenbau-Versicherung VVaG und den Generalbevollmächtigten genehmigt.

6.2. Risikomanagement (RM)

6.2.1. Grundsatz und Organisation

Das Risikomanagement der Zweigniederlassung und insbesondere das versicherungstechnische Risiko sind in das Risikomanagement des Mutterhauses integriert. Dieses legt dabei gesellschaftsübergreifend die Ausgestaltung des Risikomanagements und die Risikopolitik fest. Der Generalbevollmächtigte ist für die lokale Umsetzung dieser Vorgaben verantwortlich.

Das Risikomanagement der Zweigniederlassung ist auf die Grösse und Komplexität der Gesellschaft ausgerichtet. Im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit setzt sich der Generalbevollmächtigte laufend mit den Risiken der Gesellschaft auseinander und rapportiert an den Vorstand.

Das Risikomanagement gewährleistet, dass die wesentlichen Risiken der Zweigniederlassung mittels geeigneter Methoden und Prozesse vorausschauend erkannt, erfasst und beurteilt werden. Ziel ist es dabei, Risiken so zu managen, dass sie in angemessener Weise gesteuert und überwacht werden können.

6.2.2. Risikostrategie

Risiken werden nur kontrolliert und bewusst insoweit eingegangen, als diese für die Erfüllung der Ziele und der Aufgaben notwendig sind. Generell sollen die Risiken möglichst gering gehalten werden, indem, wo möglich, risikominimierende Massnahmen zur Risikosteuerung eingesetzt werden. Die Zweigniederlassung hält sich im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit strikt an die Vorgaben zur Risikostrategie des Mutterhauses (Kapitel B.3 SFCR).

6.2.3. Risikopolitik

Die Risikopolitik ist die Grundlage für das Risikomanagement und setzt Grundsätze über das Verhalten im Umgang mit Risiken. Ziel ist die Steuerung und Begrenzung von Risiken bei der Erfüllung der Unternehmensziele. Risiken dürfen nur im Rahmen der vom Mutterhaus festgelegten Limiten und unter Einhaltung der internen Vorgaben und Reglemente eingegangen werden. Die Limiten dienen dazu, die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft als Ganzes zu erhalten und die Gefahr des Existenzverlustes abzuwenden.

6.2.4. Risikomanagement (RM)-Prozess

Der Risikomanagement-Prozess der Zweigniederlassung wird jährlich durchgeführt und ist mit dem Mutterhaus abgestimmt. Der Prozess folgt einer fixen Abfolge von Prozessschritten und wird durch

Vorlagen unterstützt. In diesem Prozess werden in einem systematischen Ansatz

- die potentiellen internen und externen Risiken aus der Geschäftstätigkeit in einem Risikokatalog inventarisiert (Risikoidentifikation);
- die zwei Dimensionen Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenpotential pro Risiko analysiert und die daraus evaluierten Top-Risiken auf der Risikolandkarte abgebildet (Risikobewertung);
- die Risikoursache und -auswirkung für jedes Top-Risiko beschrieben sowie eine detaillierte quantitative und qualitative Analyse vorgenommen (Risikoprofil);
- das Risikoprofil mit der Risikobereitschaft und der Risikofähigkeit abgestimmt und daraus die Strategie sowie Massnahme pro Top-Risiko abgeleitet (Risikosteuerung);
- die definierten Massnahmen der Top-Risiken in der internen Prozessdokumentation nachgeführt und in der IKS-Risiko-Kontroll-Matrix dokumentiert (Umsetzung);
- ausgewählte Stichproben in Bezug auf die Einhaltung und Wirksamkeit der oben definierten Massnahmen durchgeführt (Kontrolle);
- im Gesamtunternehmen und der Zweigniederlassung durch den Vorstand und den Generalbevollmächtigten eine aktive Kommunikation geführt und transparent informiert (Risikokultur).

Die Definition von Kontrollaktivitäten mit Kontrollzielen hilft, die Einhaltung und Wirksamkeit der eingeführten Massnahmen zu kontrollieren, auch Zielabweichungen werden erfasst. Auf dieser Prozessebene ergibt sich auch die Schnittstelle zum IKS, welches ganzheitlich Massnahmen definiert und deren Umsetzung kontrolliert.

6.2.5. Bestimmung der Gesamtsolvabilität

Der ORSA-Bericht ist ein Bestandteil des Risikomanagementsystems und dient der unternehmensspezifischen Selbstbeurteilung der Risikosituation und des Kapitalbedarfs. Zweigniederlassungen

ausländischer Versicherungsunternehmen sind gemäss Rundschreiben 2017/3 Schweizer Solvenztest (SST) der FINMA von der SST-Ermittlung befreit. Da die Zweigniederlassung nicht SST-pflichtig ist, kann ein den Regulatorien entsprechender ORSA grundsätzlich nicht erstellt werden.

Das Mutterhaus erstellt einen umfassenden ORSA-Bericht, welcher die Geschäftstätigkeit und die Risikosituation der Zweigniederlassung vollumfänglich miteinbezieht. Ebenso wird die Zweigniederlassung in der quantitativen Betrachtung gemäss Solvency II miteinberechnet. Die finanzielle Stabilität des Mutterhauses ist vorhanden und im entsprechenden ORSA-Bericht wird dargestellt, dass der Gesamtsolvabilitätsbedarf der Gartenbau-Versicherung VVaG inkl. den Zweigniederlassungen ausreichend gegeben ist.

Da der ORSA ein Bestandteil des Risikomanagementsystems ist und der Selbstbeurteilung der Risikosituation und des Kapitalbedarfs dient, wurde im Jahr 2020 trotz den obigen Ausführungen erneut ein ORSA-Bericht für die Zweigniederlassung erstellt, in welchem im Fokus das Worst-Case-Szenario steht.

6.2.6. Berichtswesen und organisatorische Einbettung des Risikomanagements

Für die Implementierung und Überwachung der operativen Umsetzung des Risikomanagements und dessen Weiterentwicklung ist der Generalbevollmächtigte verantwortlich. Ebenso verantwortet er die Umsetzung der vom Mutterhaus definierten Risikopolitik und -strategie sowie die Durchführung des Risikomanagement-Prozesses. Die Risikomanagement-Funktion ist nebst der Entwicklung von geeigneten Methoden und Prozessen für die regelmässige unabhängige Einschätzung der wesentlichen Risiken sowie die Überwachung von definierten Massnahmen und Limiten verantwortlich. Sie erstellt den jährlichen konsolidierten Corporate Governance- und Risikomanagement-Bericht zuhanden des Generalbevollmächtigten. Dieser Bericht wird dem Vorstand unterbreitet. Er gibt Aufschluss über die Risikosituation und allfällige Schwachstellen, wesentliche Änderungen im Prozess die Angemessenheit des Risikomanagement-Systems der Zweigniederlassung.

6.2.7. Kontrollfunktionen

Um die sorgfältige Ausführung des Versicherungsgeschäfts sicherzustellen, werden Versicherungsgesellschaften gesetzlich zur Einrichtung folgender Kontrollfunktionen angehalten:

- Compliance;
- Risikomanagement;
- Interne Revision.

Die Kontrollfunktionen der Zweigniederlassung werden vom Generalbevollmächtigten überprüft. Soweit die operative Ausführung der Kontrolltätigkeit an den Dienstleister Schweizer Hagel ausgelagert wird, stellt der Generalbevollmächtigte sicher, dass diese ihre Aufgaben objektiv und unabhängig wahrnimmt.

Die Aufgaben und Kompetenzen der Kontrollfunktionen sind in den Gesamtrichtlinien der Zweigniederlassung festgehalten. Die Gesamtrichtlinie besteht aus:

- Richtlinie zu Corporate Governance (CG), Risikomanagement (RM) und Internes Kontrollsystem (IKS);
- Richtlinie über die Compliance;
- Verhaltenskodex.

6.2.7.1. Compliance-Funktion

Als unabhängige und objektive Funktion unterstützt die Compliance den Generalbevollmächtigten bei der Einhaltung der geltenden rechtlichen und ethischen Normen. Die Compliance verfügt über die nötigen Kenntnisse über die Zweigniederlassung sowie adäquates Fachwissen.

Der Generalbevollmächtigte bekennt sich zu umfassender Integrität und richtet die Kultur der Zweigniederlassung auf eine wirksame Compliance aus. Er stellt insbesondere mit dem Verhaltenskodex sicher, dass Compliance-relevante Aspekte geregelt sind.

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Überwachung und Einhaltung der Compliance für das gesamte Unternehmen. Mindestens einmal jährlich holt der Vorstand vom Generalbevollmächtigten den Compliance-Bericht ein.

Compliance umfasst in diesem Sinne auch alle Massnahmen, die eine regelkonforme Erreichung der „Corporate Governance“ sicherstellen. Die durch die Compliance definierten Vorgaben und Empfehlungen werden regelmässig mittels angekündigter oder unangekündigter Prüfungen auf ihre Einhaltung kontrolliert. Diese Prüfungen dienen neben der Kontrolle der ordnungsgemässen Einhaltung auch der Wirksamkeit der Compliance.

6.2.7.2. Risikomanagement-Funktion

Die Risikomanagement-Funktion unterstützt den Generalbevollmächtigten bei der Entwicklung von entsprechenden Methoden und Prozessen sowie der Überwachung und Berichterstattung zu den relevanten Themen. Sie verantwortet und koordiniert die Risikomanagementaktivitäten der Zweigniederlassung. Sie überprüft fortlaufend das Gesamtrisikoprofil und beurteilt die Risikotragfähigkeit. Sie berät den Generalbevollmächtigten über Massnahmen zur Steuerung dieser Risiken und deren Weiterentwicklung und überwacht deren Umsetzung und Wirksamkeit. Sie ist verantwortlich für die angemessene Dokumentation der Risiken, deren unabhängige Überwachung und die entsprechende interne und externe Risikoberichterstattung.

6.2.7.3. Interne Revision

Die Zweigniederlassung ist von der Inspektoratspflicht (Interne Revision) befreit.

6.2.8. Aktuar

Die Aktuarin der Zweigniederlassung, Pittet Associates AG, ist zuständig für die Durchführung der Aufgaben gemäss Art. 24 VAG und das Erstellen des jährlichen Aktuarberichtes. Sie prüft, dass das gebundene Vermögen den aufsichtsrechtlichen Vorschriften entspricht und dass ausreichende technische Rückstellungen gebildet werden.

6.2.9. Internes Kontrollsystem (IKS)

Unter IKS sind alle innerhalb der Zweigniederlassung angeordneten Vorgänge, Methoden und Massnahmen zu verstehen, die dazu dienen, den ordnungsgemässen Ablauf des betrieblichen Geschehens sicherzustellen. Das Ziel des IKS wird mit der Gewährleistung der Einhaltung der gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften (Compliance) und der Sicherung der ordnungsgemässen Geschäftsführung (operationelle Tätigkeiten – wirksame Geschäftsprozesse) wie auch der ordnungsgemässen finanziellen Berichterstattung definiert.

Dabei sind auch revisionspezifische (aufsichtsrechtliche) Aspekte zu erfüllen. Das IKS der Zweigniederlassung untersteht einer kontinuierlichen Weiterentwicklung, die Kontrollen werden

periodisch überprüft und optimiert. Das Kontrollsystem ist integraler Bestandteil des Risikomanagements und es deckt ebenfalls verschiedene Aspekte der Compliance ab.

Das IKS umfasst nebst den in den Arbeitsabläufen integrierten Kontrollaktivitäten, Schlüsselkontrollen aus dem Risikomanagement-Prozess und dem Prozess für die Einhaltung der anwendbaren Normen (Compliance). Das IKS berücksichtigt somit die Wechselwirkung zwischen dem Corporate Governance-, dem Compliance- und dem Risikomanagement-Prozess, das heisst, ein Teil der in diesen Prozessen definierten Kontrollen, welche die durchgängige IKS-Prozessdurchführung gewährleisten sollen, ist integraler Bestandteil der Risiko-/Kontrollmatrix im IKS.

Die Bestandteile des IKS sind:

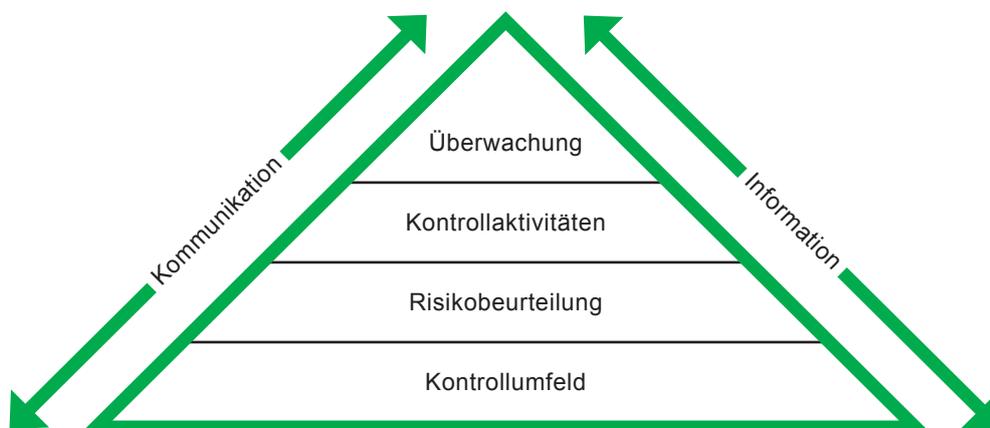


Abbildung 1: Internes Kontrollsystem (IKS)

6.2.10. Business Continuity Management (BCM)

Während es beim Risikomanagement um die Ursachen eines Risikos geht, behandelt BCM die Auswirkungen eines Ereignisses und zeigt konkrete Lösungsansätze zur Überbrückung und Bewältigung von Ausfällen auf.

Das Business Continuity Management der Zweigniederlassung soll die Überlebensfähigkeit sowie die Aufrechterhaltung und Weiterführung der Geschäftstätigkeit bei ausserordentlichen Ereignissen gewährleisten. Solche Ereignisse können

beispielsweise technisches oder menschliches Versagen, Cyber- Angriffe, Pandemien, Naturkatastrophen oder Terrorismus sein. BCM wird im Rahmen der Anforderungen der FINMA und des Schweizerischen Versicherungsverbandes (Selbstregulierung als Mindeststandard) durchgeführt.

6.2.11. Wesentliche Änderungen im Risikomanagement in der Berichtsperiode

Es ergeben sich keine nennenswerten Änderungen in der Berichtsperiode.

7. Risikoprofil

7.1. Risikoprofil

Für die Zweigniederlassung wird kein SST geführt und es findet auch keine Solvabilitätsbewertung statt.

Das Risikoprofil gibt ein Bild der Risikosituation und deckt die Risiken ab, denen die Zweigniederlassung ausgesetzt ist oder ausgesetzt sein könnte. Bezüglich des Risikoprofils wird grundsätzlich auf die Ausführungen im SFCR des Mutterhauses in Kapitel C verwiesen. Ergänzend findet aus Sicht der Zweigniederlassung die ausführliche Darlegung des Risikoprofils innerhalb des Risikomanagement-Prozesses statt.

7.2. Versicherungstechnisches Risiko

7.2.1. Risikobeschrieb

Das versicherungstechnische Risiko ist das Risiko eines finanziellen Verlustes durch ein versichertes Ereignis an den Gewächshäusern (Hagel, Sturm und weitere Elementarschäden, Feuer, technische Schäden) oder Gewächshauskulturen (technische Versicherung für Verderbschäden), welches, bedingt durch Zufall, Ungewissheit oder Unsicherheiten in der Einschätzung, unerwartet höhere Schadenaufwendungen oder einen Nachreservierungsbedarf ergibt. Die Schadenbelastung kann in den Kantonen ohne Gebäudeversicherung grösser sein, wenn diese von grösseren Ereignissen betroffen werden.

7.2.2. Exponierung

Das Versichern von Naturgefahren und die Anhäufung von Extremereignissen bedingt eine entsprechend hohe Risikoexposition. Das zentrale Versicherungsrisiko ist dabei das Neuschadenrisiko. Daneben spielt das Risiko der Reservierung (Schadenrückstellungen) eine untergeordnete Rolle, da die Schäden in der Regel im Anfalljahr abgewickelt werden.

Extremereignisse wie Hagelgewitter, Stürme, Schneedruck etc. können erhebliche Schäden anrichten. Innerhalb des ORSA des Mutterhauses werden auch solche Grossschäden in Stressszenarien berücksichtigt und fliessen in die strategischen Überlegungen mit ein. Die Zweigniederlassung ihrerseits berücksichtigt in ihrem ORSA Extremereignisse ebenfalls, indem das Risiko des Klimawandels abgebildet wird. Risikominimierende Massnahmen. Die Sicherung der Portfolioqualität ist ein erklärtes Ziel. Die Zielvorgaben im Versicherungsbereich orientieren sich in erster Linie nicht an Volumen, sondern an technischen und qualitativen Überlegungen.

Die Steuerung der versicherungstechnischen Risiken erfolgt durch Festlegung risikogerechter Prämientarife (inkl. Berücksichtigung des Reservierungsrisikos, Selbstbehalten etc.) sowie sorgfältig definiertem Deckungsumfang und Zeichnungslimiten.

Trotz selektiver Zeichnung, Diversifikation, risikogerechter Tarifierung und auf Erfahrung abstützendem Rückstellungsmanagement, können sich einzelne Risikokonzentrationen ergeben. Solche werden im Rückversicherungsprogramm des Mutterhauses integriert.

7.3. Operationelles Risiko

7.3.1. Risikobeschrieb

Das operationelle Risiko umfasst die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, von Menschen und Systemen (EDV) oder infolge externer Ereignisse eintreten. Ebenso beinhaltet es auch Rechts- und Steuerrisiken sowie regulatorische Risiken.

Bei internen Verfahren handelt es sich um Verluste, die (von Mitarbeitenden) nicht vorsätzlich verursacht wurden, wie beispielsweise Transaktionsfehler oder Fehler aufgrund von Missverständnissen oder mangelnder Informationen. Durch Menschen verursachte Verluste sind Schäden, die von Mitarbeitenden eines Unternehmens vorsätzlich verursacht werden, wie z. B. unbefugte Handlungen oder Betrugsfälle. Unter Systemfehlern werden Hard- und Softwarefehler und unter externen Ereignissen Versagen der Infrastruktur, Naturkatastrophen und Rechtsrisiken zusammengefasst.

7.3.2. Exponierung

Das operationelle Risiko der Zweigniederlassung wird als verhältnismässig gering eingestuft. Die Gesellschaft ist sich jedoch bewusst, dass operationelle Risiken eintreten können.

7.3.3. Risikominimierende Massnahmen

Operationelle Risiken werden im Rahmen des IKS, des Risikomanagement-Prozesses regelmässig identifiziert, qualifiziert und überwacht und die Massnahmen zu deren Steuerung definiert. Im Weiteren sollen auch der Verhaltenskodex und die direkte Involvierung des Generalbevollmächtigten ins Tagesgeschäft dazu beitragen, die operationellen Risiken zu reduzieren.

Zusammenfassend gesehen erfolgt die Risikominimierung des operationellen Risikos somit über die Definition von Prozessen und Kontrollen. Zusätzlich werden im Rahmen des Business Continuity Managements (BCM) der Zweigniederlassung Notfallpläne erarbeitet. Das BCM soll hierbei die Überlebensfähigkeit sowie die Aufrechterhaltung und Weiterführung der Geschäftstätigkeit bei ausserordentlichen Ereignissen gewährleisten. Für die Zweigniederlassung wurden zeitkritische und wichtige Geschäftsprozesse und Geschäftsbereiche identifiziert und bewertet, tolerierbare Ausfallzeiten festgelegt und Massnahmen für die Überbrückung und Wiederherstellung der Geschäftsprozesse bestimmt. Mit Übungen und Tests werden die Fähigkeit zur Ereignisbewältigung trainiert und überprüft.

7.4. Wesentliche Änderungen in der Berichtsperiode

Es ergeben sich keine wesentlichen Änderungen im Risikoprofil in der Berichtsperiode.

7.5. Wesentliche Risikokonzentrationen

Die Zweigniederlassung ist keinen wesentlichen Risikokonzentrationen ausgesetzt.

Anhang I – Bericht der Revisionsstelle



Ernst & Young AG
Maagplatz 1
Postfach
CH-8010 Zürich

Telefon: +41 58 286 31 11
Fax: +41 58 286 30 04
www.ey.com/ch

An den Generalbevollmächtigten der
Gartenbau-Versicherung VVaG, Wiesbaden (DE), Zweigniederlassung Schweiz, Zürich

Zürich, 12. Februar 2021

Bericht der Prüfgesellschaft

Als staatlich beaufsichtigtes Revisionsunternehmen haben wir die beigefügte Jahresrechnung der Zweigniederlassung Schweiz der Gartenbau-Versicherung VVaG bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020, der Erfolgsrechnung und dem Anhang für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr nach Art. 28 Abs. 2 VAG sowie unter Einbezug der FINMA-Wegleitung „Erstellung und Prüfung der Jahresrechnung von Zweigniederlassungen (WNL)“ geprüft.

Die Jahresrechnung wurde vom Generalbevollmächtigten auf der Grundlage der Rechnungslegungsbestimmungen des Obligationenrechts und den Vorgaben des Aufsichtsrechts aufgestellt.

Verantwortung des Generalbevollmächtigten für die Jahresrechnung

Der Generalbevollmächtigte ist verantwortlich für die Aufstellung dieser Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsbestimmungen des Obligationenrechts, den Vorgaben des Aufsichtsrechts – insbesondere Finanzmarktaufsichtsgesetz (FINMAG), Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), Versicherungsaufsichtsverordnung (AVO) und Versicherungsaufsichtsverordnung FINMA (AVO-FINMA) sowie der FINMA-Wegleitung „Erstellung und Prüfung der Jahresrechnung von Zweigniederlassungen“ (WNL) – und für die internen Kontrollen, die der Generalbevollmächtigte als notwendig erachtet, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Verantwortung der Prüfgesellschaft

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil über diese Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den aufsichtsrechtlichen Vorgaben nach Art. 28 Abs. 2 VAG und der WNL sowie mit den Schweizer Prüfungsstandards durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.



Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen in der Jahresrechnung ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das für die Aufstellung der Jahresrechnung relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Zweigniederlassung abzugeben. Eine Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden und der Vertretbarkeit der vom Generalbevollmächtigten ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung der Zweigniederlassung Schweiz der Gartenbau-Versicherung VVaG zum 31. Dezember 2020 in allen wesentlichen Belangen den Rechnungslegungsbestimmungen des Obligationenrechts, den Vorgaben des Aufsichtsrechts (insbesondere FINMAG, VAG, AVO, AVO-FINMA) sowie der WNL.

Rechnungslegungsgrundlage

Ohne unser Prüfungsurteil zu modifizieren, machen wir darauf aufmerksam, dass die Jahresrechnung der Zweigniederlassung Schweiz der Gartenbau-Versicherung VVaG auf den vorgenannten Grundlagen erstellt wurde. Die Jahresrechnung wurde aufgestellt, um den Anforderungen des Art. 25 Abs. 4 VAG zu entsprechen. Folglich ist diese Jahresrechnung möglicherweise für einen anderen Zweck nicht geeignet.

Ernst & Young AG

 Marco Schmid
 (Qualified
 Signature)

Zugelassener Revisionsexperte
 (Leitender Revisor)

 Edison Dauti
 (Qualified
 Signature)

Zugelassener Revisionsexperte

Beilage

- ▶ Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Anhang II – Unternehmenserfolg

Quantitative Vorlage:
Unternehmenserfolg Solo Nicht-Leben

	Total	Total	Direktes Schweizer Geschäft			
	2020	2019	Feuer, ES, Sachschaden		Sonstige Zweige	
	CHF	CHF	2020	2019	2020	2019
			CHF	CHF	CHF	CHF
Bruttoprämie	2'244'287	2'282'622	1'558'249	1'610'614	686'039	672'008
Anteil Rückversicherer an Bruttoprämie	–	–	–	–	–	–
Prämie für eigene Rechnung	2'244'287	2'282'622	1'558'249	1'610'614	686'039	672'008
Veränderung der Prämienüberträge	–	–	–	–	–	–
Anteil Rückversicherer an Veränderung der Prämienüberträge	–	–	–	–	–	–
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	2'244'287	2'282'622	1'558'249	1'610'614	686'039	672'008
Sonstige Erträge aus dem Versicherungsgeschäft	–	–	–	–	–	–
Total Erträge aus dem versicherungstechnischen Geschäft	2'244'287	2'282'622	1'558'249	1'610'614	686'039	672'008
Zahlungen für Versicherungsfälle brutto	– 462'763	– 1'618'152	– 403'224	– 1'246'746	– 59'539	– 371'406
Anteil Rückversicherer an Zahlungen für Versicherungsfälle	–	–	–	–	–	–
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	– 60'353	569'719	– 18'353	569'719	– 42'000	–
Anteil Rückversicherer an Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	–	–	–	–	–	–
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	– 523'116	– 1'048'433	– 421'578	– 677'027	– 101'539	– 371'406
Abschluss- und Verwaltungsaufwand	– 537'966	– 533'754	– 376'576	– 373'628	– 161'390	– 160'126
Anteil Rückversicherer an Abschluss- und Verwaltungsaufwand	–	–	–	–	–	–
Abschluss- und Verwaltungsaufwand für eigene Rechnung	– 537'966	– 533'754	– 376'576	– 373'628	– 161'390	– 160'126
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	–	–	–	–	–	–
Total Aufwendungen aus dem versicherungstechnischen Geschäft	– 1'061'082	– 1'582'187	– 798'154	– 1'050'655	– 262'929	– 531'532
VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS FÜR EIGENE RECHNUNG	1'183'205	700'435				
Erträge aus Kapitalanlagen	15'315	18'603				
Aufwendungen für Kapitalanlagen	– 12'391	– 11'551				
Kapitalanlagenergebnis	2'924	7'052				
Sonstige finanzielle Erträge	–	–				
Sonstige finanzielle Aufwendungen	–	–				
Operatives Ergebnis	1'186'129	707'487				
Zinsaufwendungen für verzinsliche Verbindlichkeiten	–	–				
Sonstige Erträge	148	1'051				
Sonstige Aufwendungen	–	–				
Ausserordentlicher Ertrag / Aufwand	–	–				
Gewinn / Verlust vor Steuern	1'186'277	708'538				
Direkte Steuern	– 51'715	– 21'218				
Gewinn / Verlust	1'134'562	687'320				

